

Fasziniert von der Vergangenheit : die "Corona amicorum historiae appencellensis"

Autor(en): **Hürlemann, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **41 (2000)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fasziniert von der Vergangenheit: Die «Corona amicorum historiae appencellensis»

Hans Hürlemann

Fast alle die zahlreichen Verfasser von volkskundlichen und historischen Artikeln und Büchern über Appenzellisches haben schon zum Gedankenaustausch an den informellen Zusammenkünften der «Corona» teilgenommen.

Begonnen hat die «Corona» 1971 nach der Einweihung des vorzüglichen Werks von Kaplan Franz Stark zum Jubiläum «900 Jahre Kirche und Pfarrei St. Mauritius Appenzell». Der Verfasser dieses Aufsatzes, Carl Rusch, Rechtsanwalt und Geschichtsforscher, Hermann Grosser, Ratschreiber und Historiker, und Pater Rainald Fischer, den man vor allem als Verfasser des Innerrhoder Kulturdenkmälerbandes kennt, sassen bei einem oder zwei Tropfen beisammen, sprachen über ihre historischen Forschungsprojekte und fanden, dass man solche Zusammenkünfte regelmässig abhalten sollte. Und so geschieht es heute noch.

Innerrhodischer Beginn

Der Kreis der Historiker, erweiterte sich rasch. Gerold Rusch, Arzt und Spezialist für Druckgraphik und Carls Bruder, stiess sehr bald dazu. Guido Ebnetter von der

Vordere Reihe von links nach rechts: Dr. Gerold Rusch, Rorschach; Dr. Carl Rusch-Hälg, St.Gallen; Karl Rechsteiner, Gais; Peter Schläpfer, Verleger, Herisau.

Hintere Reihe: Albrecht Tunger, Musiker, Trogen; lic. phil. Roland Inauen, Konservator; Dr. Hans Büchler, Lichtensteig (Foto Hans Hürlemann, 23. Oktober 2002, Traube).



Alpenbitterfamilie passte als ehemaliger Innerrhoder Ratschreiber und Bibliothekar ebenfalls bestens in den Kreis, der erst später nach Ausserrhoden erweitert wurde. Und da stiessen Historiker von hohen Gnaden dazu, nämlich Walter Schläpfer, den man liebevoll «Bartli» nannte, und der Kunsthistoriker Eugen Steinmann, der mit seinen drei Kunstdenkmälerbänden Ausserrhoden unschätzbare Dienste erwiesen hat, dazu auch der Verleger Peter Schläpfer. Der Ingenieur und Geschichtsfreund Jakob Hersche, im innerrhodischen Volksmund «Soppe-Jock» genannt, Otto Hutter, Mittelschullehrer, Veranstalter von Kulturreisen, und Familienforscher Hans Eggenberger wurden aufgenommen. Pater Ferdinand Fuchs, «de Fochse Feeli», Johannes Schläpfer, ehemals Ausserrhoder Kantonsbibliothekar, der Arzt und Museumspräsident Walter Irniger und der Berichterstatter, beide aus Urnäsch, wurden von ihrer Beschäftigung mit der Volkskunde her als würdig befunden.

Das war für zünftige Historiker damals überhaupt nicht selbstverständlich, vor allem weil einzelne der «Gründerväter» einen akademischen Grad als Voraussetzung für die Mitgliedschaft verlangten. Heute hat sich der Kreis erweitert, vor allem nach Ausserrhoden. Der Ausserhoder Staatsarchivar Peter Witschi, Walter und Ernst Züst, die Historiker-Zwillinge, Karl Rechsteiner aus Gais, Roland Inauen, der Volkskundler und Innerrhoder Museumskonservator, und schliesslich der in Innerrhoden aufgewachsene Altphilologe Alois Rechsteiner sind die letzten Zuzüge.

Grosser Themenkreis

Die Traktandenliste der Zusammenkünfte, die jedesmal in einer anderen Wirtschaft im Appenzellerland stattfinden, ist nicht im Voraus festgelegt. Die Themen ergeben sich aus den Arbeiten, die einzelne der Mitglieder gerade auf dem Pult haben oder aus Zugängen der beteiligten Museen und Privatsammlungen. Die Diskussionen profitieren im besonderen Masse von Gegenständen aus den unerschöpflichen Sammlungen der Gebrüder Rusch. So werden seltene Stiche und Fotos begutachtet und die Anwesenden nach ihrer Meinung zu Zweifelsfällen befragt. Häufig befasst man sich auch mit Persönlichkeiten aus der Appenzeller Geschichte. So brachte Carl Rusch im Zusammenhang mit einer seiner zahlreichen Publikationen im «Innerrhoder Geschichtsfreund» ein rares Erbauungsbüchlein von 1586 mit, das sein Vater 1933 in Paris entdeckt hatte. Darin ist ein Exlibris enthalten, das von Konrad Tanner, Ritter von Tau und Bollenstein, einem Ausserrhoder Haudegen stammt. Er wurde um 1555 im Rechberg in Herisau geboren und reformiert aufgezogen. In französischen Kriegsdiensten konvertierte er zum katholischen Glauben und verfasste 1597, im Jahr der Landteilung, das Exlibris, dessen lateinische Sinnsprüche eifrig diskutiert wurden. Der Diskussionsstoff wird der «Corona» auch in Zukunft nicht ausgehen.

Erstdruck: App. Ztg. 173 (2000) Nr. 227 vom 28. Sept. 2000, S. 49

Besuche der «Corona» bei Dr. Carl Rusch-Hälg (aus seinem Gästebuch):

«Als fünf Historiker beisammen waren,
teils jung, teils älter schon an Jahren,
Caroli Gastfreundschaft genossen,
und diesen Vers in Reim gegossen.
Wir danken für den «Alpsteinhock»
und freuen uns auf den nächsten Hock.»

P. Rainald am 27. April 1973

«Vos estis CORONA mea et gaudium meum.»

P. Rainald am 26. Nov. 1984

[Ihr seid eine Krone und für mich bedeutet ihr viel Freude.]

«Mira res: libido ab oculis spectantium.
Voluptas possessoris possidentis:
Sit Deus propotius hospiti nostro,
Arcuieriet praedones a domo eius,
et donat valetudinem.»

Dr. Peter Witschi

[Welch wunderbare Sache! Vergnügen spricht aus Euren Augen.
Freude dessen, der sich seines kulturellen Erbes bewusst ist.
Möge Gott unserem Gastgeber günstig gesinnt sein,
ebenso möge er böse Menschen von diesem Hause fernhalten
und ihm stets Gesundheit schenken.]

HB